



Inklusives Lehren und Lernen

Die AG Inklusive Pädagogik stellt sich vor

Der Inkl...

... andere nicht als Einzelmenschen verstehen!

Heterogenität in Kitas

Mit seiner individuellen PERSÖNLICHKEIT

größtmögliche max. PARTIZIPATION

EXKLUSION

Wir unterstützen die (bildungs-)politische Forderung nach einer „Grundqualifizierung“ für Studierende aller Lehramter zu „einem professionellen Umgang mit Vielfalt insbesondere mit Blick auf ein inklusives Schulsystem“ (MfSW 2016, §2, Abs. 2) durch Forschung und Lehre.

Wir verstehen Inklusion als Prozess des Strebens nach größtmöglicher Partizipation und des aktiven Verhinderns von Exklusion.

Wir gehen von einem weiten Inklusionsbegriff aus, der alle Dimensionen von Vielfalt einschließt

Die Arbeitsgruppe widmet sich grundlagen- und anwendungsbezogenen Fragestellungen der (früh-)kindlichen Bildung und Entwicklung unter der Zielperspektive von Inklusion:

- ❖ Integration/Inklusion in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen, Elementarpädagogik
- ❖ Familiäre und institutionelle Lernumwelten
- ❖ (Inklusive) Professionalisierung von Pädagogen und Lehrkräften; Co-Teaching und multiprofessionelle Zusammenarbeit
- ❖ Sprachliche Bildung und Sprachförderung
- ❖ Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung
- ❖ Transition vom Elementar- in den Primarbereich
- ❖ Intersektionalität, Interkulturalität
- ❖ Migration



Was?

Kooperationsprojekt der AG Inklusive Pädagogik (Prof. T. Albers) und der Grundschulpädagogik (Prof. F. Hellmich). Es soll untersucht werden, wie sich die Konfrontation und Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Bildungssystemen auf die professionelle Kompetenzentwicklung künftiger Lehrkräfte auswirken.

Wer?

Lehramtsstudierende der Lehramter für sonderpädagogische Förderung und Grundschule im 2. Semester, die ihr EOP gemeinsam an einer inklusiven Schule absolvieren.

Wozu?

Die Studierenden sollen sich frühzeitig mit dem Aspekt der Kooperation in inklusiven Settings auseinandersetzen und erste Erfahrungen machen. Es soll ein Lehr- und Lernsetting entstehen, das solche Prozesse ermöglicht untersucht und fördert.

Wie?

Die Studierenden besuchen Vorbereitungs- und Nachbereitungsworkshops mit dem Schwerpunkt „Kooperation in inklusiven Setting“ und reflektieren ihre Erfahrungen im praxisphasenbegleitenden AIMS-Portfolio und werden während der Praxisphase eng begleitet. Die Kompetenzentwicklung der Studierenden wird qualitativ erhoben und fließt in die Weiterentwicklung des Lehr- und Lernformats ein.

Was?

Pilotprojekt im Rahmen des Eignungs- und Orientierungspraktikums (EOP). Studierende des Lehramts für sonderpädagogische Förderung absolvieren die Praxisphase in Tandems mit Studierenden des Grundschullehramts an inklusiven Schulen. Die Studierenden planen, unterrichten und reflektieren ihr Handeln gemeinsam. Untersucht wird die Entwicklung von inklusionsrelevanter Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit.

Wer?

Lehramtsstudierende der Lehramter für sonderpädagogische Förderung und Grundschule im 2. Semester in Kooperation mit Lehramtsstudierenden aus Österreich und Italien

Wozu?

Die Studierenden sollen über „den Tellerrand“ blicken und auch über das eigene Bildungssystem hinweg miteinander in Austausch kommen. Es soll ein Lehr- und Lernsetting entstehen, das solche Prozesse ermöglicht untersucht und fördert.

Wie?

Die Studierenden besuchen ein Seminar zur Entwicklung inklusiven Unterrichts und inklusiver Schulen. Die Experimentalgruppe besucht zudem die Kooperationspartner in Österreich und Italien und erarbeitet mit den Studierenden dort inklusionsbezogene Fragestellungen. Die Kompetenzentwicklung der Studierenden wird qualitativ sowie quantitativ erhoben.